

Quantensprung

(26. April 2020, EFG PF)

Einleitung

Wir schreiben das Jahr 1913. Ein dänischer Physiker namens Niels Bohr stellt auf der Grundlage der Theorien von *Max Planck* und *Albert Einstein* in der Quantenphysik das sog. „Bohrsche Atommodell“ auf, mit dem die Linienspektren des Wasserstoffs erklärt werden konnten. **Worum ging es bei diesem Modell?**

Seit Aristoteles – der 322 v.Chr. starb – gab es in der Naturwissenschaft eine Annahme, die besagte: „*Natura non facit saltus*“ (Die Natur macht keine Sprünge!). Mit diesem Satz sollte behauptet werden, dass sich Prozesse oder Veränderungen in der Natur niemals sprunghaft, sondern prinzipiell kontinuierlich und stetig vollziehen. Dieses Axiom wurde in den folgenden Jahren bis ins 20. Jh. hinein von anderen Wissenschaftlern, Künstlern und Philosophen aufgegriffen und als ein unwiderlegbares Naturgesetz hingestellt. Alles bekannte Männer, wie *Gottfried Leibnitz*, *Isaac Newton*, *Immanuel Kant*, *Jacques Tissot*, *Johann Comenius* und *Alfred Marshall*. Bis Niels Bohr durch sein Modell der Welt anhand eines Atoms bewies, dass die um den Atomkern kreisende Elektronen „sprunghaft“ ihre Bahne wechseln, wenn sie die Energie eines Protons absorbieren müssen.

Daraus entstand eine neue Wortkreation: der sog. „Quantensprung“. Und obwohl man in der Physik sich von diesem Begriff mittlerweile distanzierte, wird heutzutage dieses Terminus immer noch gern verwendet, um einen „riesigen Fortschritt“ zu beschreiben, den man durch eine gezielte Maßnahme in kurzer Zeit erreicht hatte. Um diese zweite Bedeutung des Wortes geht es mir heute: denn die Kreuzigung und Auferstehung des Sohnes Gottes war für seine Jünger so etwas, wie der „Quantensprung“ für die Wissenschaft. Sie haben die weitverbreiteten Annahmen über Gott und Sein Wesen neu definiert!

Textlesung (Apg 1,1-8): ¹*Den ersten Bericht habe ich verfasst, o Theophilus, über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren, ²bis zu dem Tag, da er in den Himmel aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. ³Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden als lebendig durch viele sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40 Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.*

⁴*Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er—] von mir vernommen habt, ⁵denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. ⁶Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? ⁷Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater*

in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; ⁸sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!

Bisher waren die Jünger Jesu durch so manches Dick und Dünn mit Ihm gegangen. Jede neue Erfahrung mit Ihm erweiterte ihren Horizont. Doch seine Kreuzigung und Auferstehung aus den Toten, waren ein echter „Quantensprung“ in ihrem Leben! Eine Erfahrung, die alles andere in den Schatten stellte und dazu aufforderte das scheinbar Bekannte uns Sichere links liegen zu lassen, um das Wahre und Göttliche neu zu definieren. Ihre Annahmen über Gott und die Welt mussten revidiert werden...

1. Annahme: Gott ist verborgen und unbegreiflich!

Jesus hat sich als Sohn Gottes und „Menschensohn“ verstanden. Das war seine Identität und im Rahmen seiner Herkunft hat Er gelebt und gewirkt. Vollkommen Mensch und vollkommen Gott zugleich. Das Wunder der Fleischwerdung wird wahr! Gott lebt unter den Menschenkindern als einer von ihnen. Alleine darüber könnte man ein Leben lang nachdenken und trotz all den Anstrengungen daraus nicht schlauer werden!

Gott ist Geist! Niemand hat Gott je gesehen! Und plötzlich steht Er als solcher da, sprengt den Rahmen ihres Denkens, bricht durch die Schranken ihrer Sicherheiten durch und erzählt vom Königreich seines Vaters! *Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.* (Joh 1,14) Gott ist nicht verborgen! Man kann ihn hören, sehen, berühren, verstehen, erkennen... **Man, hat das eine Sprengkraft!**

2. Annahme: Gott ist der Eine!

Und Jesus hat ihnen Gott als Vater vorgestellt – ja vorgelebt wie der Vater ist! Und sie mussten feststellen, dass die gängigen Vorstellungen und Annahmen der Priester und Theologen sich damit in vielerlei Hinsicht nicht mehr deckten! Ich meine die ganzen Lehren über die kultische Anbetung, Rechte und Pflichten der Frauen, die Würde der Schwachen, Kranken, Armen und Alten – darüber gab es viele Regelungen und fromme Erklärungen – worum der eine Leiden muss und der andere so „gesegnet“ ist, aber Jesus ging mit diesen Dingen und Menschen anders um. Wenn er über Gott sprach, haben es alle erkannt, denn Er lehre mit Vollmacht! *Nicht die Opfer sind es wonach es Gott verlangt, sondern die Barmherzigkeit!* (Mt 12,7) Darüber sprach Er wie ein Insider, weil Er Gott war. Er sagte: *Ich und Vater sind eins.* (Joh 10,30) Und als Er aus den Toten auferstand und seinen Jüngern einen unangekündigten Besuch abstattete, sagte Er: *Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und*

nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! (Joh 20,21-22) Ist Gott der Eine? Ja, aber als eine Dreieinheit!

3. Annahme: Gott ist allmächtig und behält stets die Oberhand!

Als Jesus auf Erden war und viele übernatürlichen Zeichen und Wunder tat, war es nicht schwer daran zu glauben, dass nun alles mit Ihm möglich ist. Die Jünger fühlten sich mit Ihm auf der „Gewinnerseite“ und sonnten sich gerne in Seinem Licht! Ingeheime hegte jeder von ihnen in seinem Herzen den Wunsch einer der Großen in seinem messianischen Reich zu werden.

Bis es zur Golgatha kam... Am Kreuz zerschellten ihre Träume und es sah so aus, dass Gott einen vollständigen Kontrollverlust erlitten hatte. Er ließ es zu, dass Sein Sohn gewaltsam sterben musste... Gott, als einen Schwachen und hilflosen sterben zu sehen... das hat ihre Glaubensannahmen über den Haufen gefegt!

Nach seiner Auferstehung, scheint wieder alles möglich. Aber Jesus denkt nicht daran sich zum König salben zu lassen, sondern bereitet sie auf den Abschied vor. **Warum tut Er das? Was meinte Gott dazu? Und warum schweigt Er?**

4. Annahme: Gott achtet die Heiden für Dreck!

Wenn wir das triumphale Lied Davids uns anschauen, so finden wir einige Züge, die diese Annahme bestätigen würden. Ich lese Auszüge aus dem 2 Sam 22:

¹Und David redete zu dem HERRN die Worte dieses Liedes, an dem Tag, als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. ²Er sprach: Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Retter; (...) ³⁸Ich jagte meinen Feinden nach und vertilgte sie und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren; (...) ⁴¹Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu, ich habe vertilgt, die mich hassen. ⁴²Sie schrien, aber da war kein Retter; zum HERRN, aber er antwortete ihnen nicht. ⁴³Und ich zerrieb sie wie Erdenstaub, wie Straßenkot zertrat, zerstampfte ich sie. ⁴⁴Du hast mich gerettet aus den Streitigkeiten meines Volkes und bewahrtest mich auf zum Haupt der Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir; ⁴⁵die Söhne der Fremden schmeicheln mir, sie gehorchen mir aufs Wort. ⁴⁶Die Söhne der Fremden verzagen und kommen zitternd aus ihren Burgen. (...) ⁵⁰Darum will ich dich, o HERR, loben unter den Heiden und deinem Namen lobsingen, ⁵¹dich, der seinem König große Siege verliehen hat und Gnade erweist seinem Gesalbten, David und seinem Samen bis in Ewigkeit.

Und so lebte in Herzen vieler Zeitgenossen Jesu die Vorstellung: Heiden sind Gott gleichgültig, das Volk Israel dagegen ist Sein ein und alles.

Doch Jesu Wirken hat gezeigt, dass Gott durchaus ein Herz für Heiden hatte, während Er bei Juden oft auf verschlossenen Herzen und tauben Ohren traf. Bei Seiner Abschiedsrede mit den Jüngern gebietet Er ihnen sogar explizit sich als Seine Zeugen auf Juden, Samaritaner und sogar auf Heiden einzulassen. **Das musste einen Quantensprung in ihren Gedanken bewirkt haben!**

5. Annahme: Gottes Reich ist untrennbar mit Palästina verbunden!

Kein Wunder also, dass für die Jünger das Kommen des messianischen Königs untrennbar mit seiner Krönung als Davids Nachfolger verbunden war. Und deshalb war es für sie auch klar, es kann nur einen möglichen Weg geben: Jesus muss die Macht an sich reißen, die Juden aus der Hand der Römer befreien und Gottes Reich auf Erden ausrufen!

Jesus dagegen hat gezeigt, dass das Volk Israel nur ein Werkzeug in Gottes Hand war, mit dem Er Sein Ruhm für alle Heidenvölker sichtbar machte und sie aus ihrer Verlorenheit erlösen wollte. Er lehrte, dass Sein göttliches Reich nicht von dieser Welt ist und dass „das Land von Milch und Honig“ nur ein Vorschatten des zukünftigen und ewigen Reiches Gottes darstellt, das am Ende des Zeitalters noch offenbart werden wird.

Abschluss

Wir kehren zu unserem ersten aufgeworfenen Bild – dem Bohrschen Atommodell – zurück. Mit einem Atomkern in der Mitte, um den auf unterschiedlichen Bahnen Protonen kreisen. Sie bleiben alle schön brav. Niemand kommt auf den Gedanken, dass sie auf die andere Bahn überspringen könnten. Die Verstellung – so etwas wäre möglich – war schon seit mind. 2200 Jahren ein absolutes Tabu! „*Natura non facit saltus*“ (Die Natur macht keine Sprünge!) Bis Niels Bohr der Welt bewies, dass dieser Grundsatz falsch war.

Wir denken an Jesus und Sein Vermächtnis. An den „Quantensprung“, den Er mit Seinem Leben, Sterben und Auferstehung im Leben seiner Jünger verursachte.

- Nein, es waren keine romantischen Erzählungen eines Globetrotters auf den Pfaden ihres Glaubensvaters Abraham, die ihr Leben verändert hatten!
- Das waren auch keine übernatürlichen Machtwerke eines Propheten Elias, die ihre Erfahrung mit Jesus so einmalig machten. Damit hatten sie während seiner Dienstzeit ausreichend zu tun als Er Schwache ermutigte, Kranke heilte, Ungerechtigkeit entlarvte, Besessene befreite, Hungrige speiste, Tote auferweckte und mit Seiner Weisheit bei den Philosophen und Theologen glänzte. Das Übernatürliche allein war das also nicht! **Was war es dann?**

Es war die Verbindung des geerdet-Menschlichen und dem himmlisch-Göttlichen in einer Person! Die Art, wie Er das unter einen Hut brachte – das war das Faszinierende an Ihm. Das waren die **heilige Natürlichkeit** und die **natürliche Heiligkeit!**

Und, welcher Quantensprung steht Dir noch bevor?

(Joh 8,32) ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!

Amen